



Gemeinde Kirchzarten

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Bürgermeisteramt, Postfach 1220, 79196 Kirchzarten

Fachbereich: 1 – Zentrale Verwaltung
Bearbeiter: Herr Jahnke
Hausadresse: Talvogteistraße 12
Telefon: 07661 / 393-34
Fax: 07661 / 393-88
e-mail: d.jahnke@kirchzarten.de
Unser Zeichen:
Ihr Schreiben:
Ihr Zeichen:
Datum: 30. März 2017

Protokoll Treffen des „Forum für Heimatgeschichte“ AZ.: 361.201

Datum: 16.03.2017
Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 20.30 Uhr

Ort: Große Stube, Rathaus Talvogtei

Herr Jahnke (Archivar) begrüßte 14 Teilnehmer der Sitzung des „Forum für Heimatgeschichte“.

Tagesordnungspunkt 1 Ein Museum für Kirchzarten

Zunächst stellte Frau Haas (Museumspädagogin) ihre Konzeptskizze für ein Dreisamtalmuseum vor. Darin geht es darum, in der Mitte Kirchzartens und zwar in den Räumen des frei werdenden Alten Rathauses, ein modernes, attraktives Museum zu entwickeln. Bisher fehlt im Dreisamtal ein zentraler Ort, um die Geschichte und Kultur des Dreisamtals darzustellen.

Zielgruppen sind zunächst einmal alle Einwohnerinnen und Einwohner Kirchzartens sowie des Dreisamtals, und die 130.000 Urlaubsgäste im Gebiet von Tourismus Dreisamtal. Ein besonderer Schwerpunkt stellen auch die Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen dar. Durch eine museumspädagogische Zusammenarbeit bilden sie einen stabilen und nachhaltigen Besucherstamm. Zu denken ist auch an eine Projektarbeit, in denen die Schülerinnen und Schüler Museumsinhalte mitentwickeln. Das Dreisamtalmuseum möchte durch wechselnde Themenführungen und Sonderausstellungen dauerhaft interessant und präsent sein.

Konten:

Sparkasse Hochschwarzwald
IBAN: DE50 6805 1004 0005 0000 62
BIC: SOLADES1HSW

Volksbank Freiburg
IBAN: DE25 6809 0000 0027 66 00 02
BIC: GENODE61FR1

Steuernummer
St. Nr. 0700127009
UST-ID.:DE142214721

Sprechzeiten:

Montag – Freitag
Montag und Mittwoch
Donnerstag

8:00 Uhr – 12:00 Uhr
14:00 Uhr – 16:00 Uhr
14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Inhaltlich möchte sich das Dreisamtalmuseum abheben von den Heimatstuben, die in umliegenden Gemeinden bereits bestehen (Häuslemeierhof Buchenbach, Schniederlihof Hofgrund). Es soll ein modernes, attraktives historisches Museum sein. Um das Profil zu schärfen, werden thematische Schwerpunkte gesetzt bzw. Alleinstellungsmerkmale herausgestellt. Das könnte beispielsweise sein:

Tal der Kelten (Tarodunum – das Dreisamtal und die Kelten)

Tal der Künstler (Darstellung des Lebens und Wirkens bildender und darstellender Künstler im Tal – von der Künstlerfamilie Hauser im 17. Jh. bis heute)

Tal der Wiesen und Wälder (Veränderung des bäuerlichen Lebens)

„Durchgangstal“ (Menschen - Verkehr, Tourismus und Handel im Dreisamtal)

Einteilen könnte man das Museum in verschieden große Themenräume. Hilfreich wäre ein größerer Sonderausstellungsraum, in dem wechselnde Ausstellungen gezeigt werden. Dieser Raum ließe sich z.B. mit einheimischen Künstlern bespielen, er wäre auch für die Darstellung zur Firmengeschichte möglicher Sponsoren nutzbar sowie durch interessierte Nachbargemeinden.

Die kleinräumigere Nutzung mit Themenräumen macht es zudem möglich, zu jedem Raum einen Arbeitskreis zu bilden, der verantwortlich für die Erarbeitung des jeweiligen Ausstellungskonzepts ist. Damit wäre die Arbeitslast auf vielen Schultern verteilt.

Die Bürgerschaft soll immer wieder durch Sammlungsaufrufe beteiligt werden. So wächst die Akzeptanz und Bindung zwischen Museum und Bevölkerung. Um die Arbeit der Themenkreise zu koordinieren ist die Bildung eines überschaubaren Projektteams notwendig. Hier werden auch die Projekte zusammengeführt.

Die museumsarchitektonische Umsetzung in den Ausstellungsräumen soll von einer professionellen Ausstellungsagentur erfolgen, was mit weiteren Kosten verbunden ist. Nur dadurch bleibt das Museum attraktiv.

Um langfristig mit einem Museum erfolgreich zu bleiben, ist ein finanziell nachhaltiges Fundament notwendig. Als Kosten fallen zum einen z.B. Einrichtungs- und Aufbaukosten als einmalige Kosten sowie die laufenden Kosten für Unterhaltung und Betrieb an. Die Eintrittsgelder können diese Kosten nicht alleine sichern. Wichtig ist, dass die Gemeinde hinter dem Projekt steht. Sie müsste, wie es in anderen Gemeinden gehandhabt wird, das Gebäude zur Verfügung stellen und laufende Kosten, wie Versicherung, Strom und Reparaturen tragen.

Da das Museum die gesamte Historie des Dreisamtals darstellen soll, wäre es gut, wenn sich die weiteren Gemeinden des Dreisamtals an den Kosten beteiligen. Zu denken ist die Beteiligung über den Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal oder den Tourismusverein Dreisamtal. Im Gegenzug wäre die Nutzung des Sonderausstellungsraums denkbar.

Zu prüfen ist die finanzielle Beteiligung seitens Landkreis und Land Baden-Württemberg sowie besonderer Stiftungen. Sinnvoll ist die Gründung eines Fördervereins. So bindet man die Bürger nachhaltig an das Museum. Zudem sollen weitere Gelder durch Sponsoren generiert werden, vor allem bei lokalen Wirtschaftsunternehmen. Das kann vor allem bei Themen, wie Industrialisierung oder der Wirtschaftsgeschichte interessant sein. Zu denken ist auch die Nutzung des Sonderausstellungsraums für kleinere Firmenausstellungen.

Im Vorfeld erfolgen die Kontaktaufnahme mit der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg, um sich über weitere Finanzierungswege zu informieren sowie der Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren Museen der Region.

Im Museumsbetrieb ist eine umfassende Werbung über verschiedenste Informationskanäle zwingend erforderlich. Ebenso sind regelmäßige und zuverlässige Öffnungszeiten notwendig. Mit wechselnden Attraktionen und Veranstaltungen soll das Museum immer wieder in das Interesse möglicher Besucher rücken. Dazu gehören Themen- und Sonderführung inner- und außerhalb des Museums und bei besonderen Veranstaltungen im Ort, wie dem Freitagsabend-Spektakel oder dem Black Forest Ultra Bike-Marathon. Es soll jedoch keine Konkurrenz zu bereits bestehenden kulturellen Veranstaltungen entstehen.

Frau Haas stellte abschließend ihren weiteren Fahrplan zur Realisierung des Museums dar.

Im Anschluss erläuterte Herr Rolf Fischer (Freier Architekt) seine Ideen zur Nutzung des Alten Rathauses. Hr. Fischer war seinerzeit verantwortlich für die Umsetzung der Innerortsanierung Kirchzartens. Er sieht das frei werdende Alte Rathaus als Möglichkeit, den gesamten Platz als besondere Mitte von Kirchzarten darzustellen. Zudem ist es das Scharnier, um die Fußgängerzone mit dem neu entstanden Verwaltungszentrum aus Talvogtei und Scheunen zu verbinden. Durch die Nutzung als Museum bleibt das Alte Rathaus ein Begegnungsmittelpunkt für die Bevölkerung. Gerade die Bedeutung Kirchzartens als das wirtschaftliche Zentrum im Dreisamtal und Umgebung macht es erforderlich, dass der Ort einen Raum bekommt, in dem sich die Bürger ihrer eigenen Geschichte bewusst werden und sich auch darüber informieren können. Die Besiedlungsgeschichte ist hier über 2000 Jahre nachzuweisen! An jedem anderen Ort in Deutschland wäre das Anlass für die Gründung eines speziellen Museums.

Durch die Nutzung als Museum bleibt auch die wechselvolle Geschichte des denkmalgeschützten Gebäudes selber erfahrbar. Jeder Bürger Kirchzartens kann „sein Rathaus“ weiterhin ohne jegliches Hindernis betreten.

Wichtig ist für Hr. Fischer, dass verdeckte Blickachsen bei einem Umbau des Alten Rathauses wieder frei gemacht werden. Dazu gehört der Rückbau des Pavillons mit der Tourismusinformation. So wird der Blick auf die Pfarrkirche belebt. Die Tourismusinformatio kann die Räumlichkeiten des Rathauses nutzen und bleibt so auch die wichtige Anlaufstelle im Ortsmittelpunkt für den Tourismus. Museum und Touristeninfo ergänzen sich hier.

Im Anschluss erfolgte eine längere Frage- und Diskussionsrunde, die hier ansatzweise wiedergegeben wird. Herr Kiesel aus Stegen fragte, ob es ein Dreisamtalmuseum werden soll oder nur ein Museum für Kirchzarten? Die Erweiterung auf das Dreisamtal erfordert eine umfangreiche historische Aufarbeitung und umfangreiche Auseinandersetzungen mit den umliegenden Gemeinden. Es wird vermutet, dass die Gemeinden Oberried und Buchenbach nur wenig Interesse haben, da in ihren Orten bereits Heimatstuben bestehen.

Frau Pölzl fragte, ob die Gemeinde Kirchzarten für die Erhaltung des Rathauses ist. Das wurde bejaht. Es wurde erläutert, dass ein Wettbewerb seitens der Gemeinde ausgeschrieben wurde, um ein Nutzungskonzept für das Gebäude zu entwickeln. Über die Details der Ausschreibung ist jedoch nichts Weiteres bekannt. Kritisch wird gesehen, dass die Gemeinde mit der Nutzung vor allem Einnahmen generieren möchte. Hr. Fischer verwies auf die Möglichkeit der Gemeinde, den Umbau als Folgemaßnahme der Sanierung der Talvogteischeunen auszuweisen. Dadurch könnte weiterhin ein öffentlicher Zuschuss von 60 % erreicht werden. Bei der Einrichtung als Museum wären weitere Zuschüsse generierbar.

Frau Pölzl wies nochmals auf den historischen Ort hin, an dem das Alte Rathaus steht. Vor dem großen Brand Kirchzartens 1807 befand sich hier die Amtsstube des Dorfvogts, dem Vorgänger des Bürgermeisters. Nach dem Wiederaufbau gehörte das Haus von Lehrer Reber zu den ersten gefertigten Häusern. Im Anbau fand dann einige Zeit später die Schule ihren Platz. Später war es Rathaus und Sitz der Sparkasse.

Im Gremium fand vor allem die Idee des Künstlermuseums großen Anklang, da sich dadurch das Alleinstellungsmerkmal selbständig ergibt. Hr. Steinhart wies darauf hin, dass damit ein enormer Platzbedarf erforderlich ist, um die Werke ansprechend zu präsentieren. Er wäre bereit, aus seiner umfangreichen Sammlung Gegenstände bereit zu stellen.

Hr. Wagner regte an, das Landesmuseum für eine Kooperation anzusprechen. Dann wäre z.B. ein Teil des Museums ein Landesmuseums. So wäre es möglich, Funde der Keltenzeit aus dem Dreisamtal langfristig im Dreisamtalmuseum zu zeigen.

Um bereits jetzt die Bürgerschaft auf das Museumsprojekt aufmerksam zu machen, wurde von Frau Hass vorgeschlagen, einen Sammlungsauf Ruf zu starten, bei dem die Bürger interessante Sammlungsgegenstände, zum Beispiel an das Archiv, abgeben können. Zu denken ist auch daran, im Vorfeld einen Wettbewerb zur Namensfindung des Museums zu starten.

Fazit: Im Forum für Heimatgeschichte besteht der dringende Wunsch zur Gründung eines Museums in den Räumen des Alten Rathauses. Es soll ein weiterer Ort werden, wo sich die Bürger begegnen können. Hr. Fischer, der das Projekt gerne im Gemeinderat vorstellen würde, machte deutlich, dass das Forum bereits weit darüber hinaus ist, lediglich eine Idee zu haben. Vielmehr besteht hier ein engagierter Kreis von Bürgern, die bereit sind, ihre Ideen auch in konkrete Projekte umzusetzen. Davon kann die gesamte Gemeinde langfristig nur profitieren. Hr. Asal regte einen Bürgerinformationsabend zum Thema an, um weitere Bürger für das Projekt zu begeistern.

Wir danken allen Teilnehmern für Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft am Forum mitzuwirken. Die nächste Sitzung wird vermutlich 27.04.2017 stattfinden.

Dargleff Jahnke
Archivar der Gemeinde Kirchzarten